

Calmer Wochenblatt

N 113.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Begleitorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 18. Juli 1907.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertelj. 1.10 incl. Zehrger. Viertelj. 1.00. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarortbezüge 1.00, f. d. sonst. Bezüge 1.10, Bestellgeb. 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Heu-Ankauf.

Das Proviantamt Stuttgart beginnt mit dem Ankauf von neuem Heu.

Das Heu muß den Anforderungen an gutes und gesundes Pferdeheu vollständig entsprechen; es darf nicht durch Regen gelitten haben, d. h. ausgetaucht und gelb sein, sondern muß eine schöne hellgrüne Farbe und guten Geruch haben. Heu das sich im Schweiß befindet wird zurückgewiesen, es muß vollständig vergährt sein.

Auch wird gut eingebrachtes Kleeheu der verschiedenen Arten angenommen wenn es nicht durch Regen gelitten und noch Blätter hat.

Der Kauf erfolgt auf Besicht d. h. es wird bei der Anfuhr von einem Oberbeamten des Proviantamts beim Magazin besichtigt und wenn es den Bedingungen entspricht abgenommen.

Die Bezahlung erfolgt sofort nach der Uebernahme zu den jeweiligen Tagespreisen für neues Heu. Angebote für Heulieferungen auf einzelne Wagen oder auf Abkommen für Lieferung größerer Mengen frei Magazin werden mündlich oder schriftlich entgegengenommen.

Stuttgart, 15. Juli 1907.

Königl. Proviantamt.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 17. Juni. Der hiesige Lieberfranz feiert am 3. und 4. August sein 70jähriges Stiftungsfest und damit zugleich die 25jährige Erinnerungsfest an seine Neuorganisation im Jahr 1882. Die Feier wird den Charakter einer großen Familienfeier haben; sie soll nicht in rauschender Weise begangen werden, sie soll vielmehr hauptsächlich der Pflege des Gesangs dienen und ein Bild gemütlicher Unterhaltung und treuer Anhänglichkeit an den Verein bieten. Die Einladungen wurden deshalb

auf die früheren Mitglieder und auf die näher befreundeten Vereine beschränkt und auch die letzteren werden nur durch Deputationen vertreten sein. Die Feier selbst wird in einem Bankett mit Theateraufführungen und einem großen Festkonzert bestehen. Um dem Stiftungsfest einen tiefen, innerlichen Wert zu verleihen, hat der Verein zwei auswärtige Gesangskräfte und eine Militärmusik engagiert, es steht demnach für die Mitglieder und für die eingeladenen Gäste ein hoher musikalischer Genuß in Aussicht.

Calw. Bei der Thailinger Lotteriefiel auf ein bei Aug. Dollinger hier gekauftes Loos (Nr. 53490) ein Gewinn von 1000 M.

Neuhengstett, D.M. Calw 15. Juli. Unsere Kirchengemeinde wird demnächst verschiedene größere bauliche Arbeiten nach den Plänen von Oberbaurat Dolmetzsch-Stuttgart ausführen lassen. An Stelle des abgängigen Pfarrhauses soll ein neues mit einem Kostenaufwand von 24 000 M. erstellt werden; ferner soll auch die Kirche erneuert und verschönert werden mit einem Aufwand von 17 000 M. Der Kirchenbaufonds der reformierten Kirche wird die wenig bemittelte waldbensische Kirchengemeinde sehr wesentlich unterstützen. Die Pfarrei ist seit 1895 unbesezt und es flossen daher die Vataturgefälle großen Teils in die Baufondskasse. (Schw. M.)

J. Deckenpfronn 16. Juli. Von der Schwelg des Bräuhauses der Wirtschaft z. „Röhle“ stürzte gestern nachmittag das 5jährige Töchterlein des Friedrich Michale aus einer Höhe von ca. 10 Meter in den Hof herab, fiel aber so glücklich auf, daß es außer einigen ungefährlichen Quetschungen keine Verletzungen erlitt. Es wollte an dem Spiel seiner Genossen weiter teilnehmen.

Herrenberg 15. Juli. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 63 Döfse, 206

Rühe und Kalbinnen und 143 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Döfse von 16 Stück, ein Weniger bei den Rühen und Kalbinnen von 113 Stück und beim Jungvieh von 57 Stück. Der Verkauf ging gut. Die Preise waren gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlös wurde für ein Paar Döfse 800—1425 M., eine trächtige Kuh 300—450 M., eine Milchkuh 300—450 M., eine Schlachtkuh 250—300 M., eine Schaffkuh 250—350 M., eine Kalbin 250—500 M., ein Junggrind oder einen Stier 140—250 M. Begehrt waren Jungvieh, trächtiges Vieh sowie Milchkuhe. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 300 Stück Milchschweine, Erlös für das Paar 22—36 M.; 124 Stück Läuerschweine, Erlös für das Paar 40—86 M. Der Verkauf ging gut, Preise gegen letzten Markt gleichbleibend.

Ludwigsburg 16. Juli. Seit gestern ist das von der Stadt erbaute Mineralbad Hoheneck im Betrieb. Es ist ein einfacher, etwa 22 m langer Fachwerkbau mit in hellen Farben bemalter Holzverkleidung. Das Innere ist sehr behaglich und freundlich ausgestattet und gliedert sich in die, mit einem hübschen Deckengemälde geschmückte, mit Ruhebänken versehene Trink- und Bartehalle und die zu beiden Seiten sich anschließende Männer- und Frauenabteilung mit je 6 Badelabnetten. Hier wie in der Trinkhalle haben die Decken und Wände teils weiße, teils farbige Bepannungen erhalten, die in Verbindung mit den weiß lackierten Holzteilen und den zum Teil bunten Fenstern recht hübsch wirken. Die Badewannen sind aus Eisenemalle und die beiden Hähnen geben sowohl Wasser in natürlicher Wärme, wie in durch eine Dampfzuleitung vom nahen städtischen Pumpwerk überwärmtem Zustande ab. Den Mittelpunkt der Trinkhalle bildet eine feinerne Brunnenchale die sich direkt über der

Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von B. W. Howard.

(Fortsetzung.)

„Ihr lügt,“ rief sie verächtlich. „Ihr habt ihn ja, Ihr seid ein Feigling, ein Mörder. Ihr habt euer ganzes Leben lang gelogen, Ihr lügt auch jetzt, bis in Euer schwarzes Herz hinein.“

Unbemerkt war Madame aus den Voyageurs leise herangetreten. „Möge Euch Gott verzeihen, was Ihr getan habt, Hervé Robellec,“ sprach sie, „ich werde es Euch nie vergeben, in alle Ewigkeit nicht. — Komm, Guenn!“ ihre Stimme war so weich wie nie zuvor.

„Ist es wahr?“ fragte Guenn, und faßte sie an den Händen. „Sprechen Sie, ich weiß, Sie können nicht lügen.“

„Komm mit mir, Guenn, die Männer sind grausam gegen dich. Komm, mein Kind, ich habe mit dir zu reden.“

„Ist es wahr?“ ihre Augen forschten mit Todesangst in Madames Antlitz und lasen die unheilige Antwort.

Ohne auch nur einen Blick auf die Andern zu werfen, flog sie durch das Dunkel wie ein Pfeil davon. Madame, die ihr in tiefster Seelenangst folgte, sah, wie sie ihren Weg nach Samors Studio nahm. Als sie wenige Minuten nach dem Mädchen dort anlangte, bemerkte sie, daß Guenn die Lampe angezündet hatte. Der Schatten des Mädchens, das hastig den weiten Raum durchschritt, ward an den Vorhängen der drei tiefen Fenster sichtbar.

„So ist's am besten,“ dachte Madame, „hier wird sie ihren wilden Schmerz austoben. Sie wird sich abmatten und ihre Kräfte verzehren. Wenn erst die Tränen kommen, ist sie gerettet. Ihr Stolz wird ihr tragen helfen. „Aber besser, sie sieht ihren Kampf allein aus. Herzen, wie das ihre,

müssen allein mit dem Schmerz ringen, um ihn zu überwinden. Arme Guenn, arme kleine Guenn!“

Es war stockdunkel und niemand zugegen als nur sie selbst, die einzige Person, zu der Madame Vertrauen hatte. Sie zog ihr Tuch heraus und trocknete sich wiederholt die Augen.

Noch mehrmals schlich sich Madame in dieser Nacht nach dem Atelier, und jedesmal sah sie das Licht durch die Dunkelheit scheinen. „Es ist gut so,“ dachte sie. „Zulezt wird sie müde werden, die Erstarrung wird sich lösen, die vielen Erinnerungen an den schmucken Burtschen werden ihre Tränen fließen machen.“

Guenn war jedoch nur wenige Minuten im Atelier geblieben. Sie war dahin gestürzt in der wahnsinnigen Hoffnung, ihn dort zu finden. Noch standen seine Staffelei, seine Palette und sein Feldstuhl, wie er sie zulezt verlassen. Der Wind rüttelte an den Fenstern, die Lampe flackerte hoch auf bei dem plötzlichen Aufzug. Auf dem Herd lag noch Asche. Mechanisch schraubte sie den Docht herunter, lehrte die Asche zusammen und stellte Samors Stuhl wieder an seinen Platz. Dann schreckte sie empor, ungläubiges Entsetzen im Blick und schritt wieder ruhelos auf und nieder. Es litt sie nicht in dem verödeten Raum, lieber hinaus in die wilde Nacht, nur fort von hier. Aber die Tür mußte sie erst noch schließen. Monsieur hatte ihr ja aufgetragen, auf die Bilder acht zu haben — Monsieur mit seinen lachenden Augen und seiner weichen zärtlichen Stimme, mit dem schönen, stolz zurückgeworfenen Kopfe, den sie immer und überall vor sich sah. Auch jetzt glaubte sie ihn zu sehen, wie er lächelnd auf sie herabblitzte. „Guenn,“ sagte er leise, „Guenn.“

Er war fort? Wohin denn? warum war er fort? sie hatte es nur halb verstanden. Wer hatte denn gesagt, daß er niemals wiederkehren würde? Wer konnte das wissen? Sagte er nicht ihr immer zuerst alles, ihr, die ihm während der langen Monate bei seinem großen Wilde geholfen hatte.

Duelle erhebt; durch eine Anzahl Röhren fällt das Wasser aus der oberen Schale in ein größeres Becken nieder. Selbstverständlich sind auch alle für den Betrieb nötigen kleineren Räume vorhanden: Kasse, Wäscheabgabe u. Beim Bade, das einen Aufwand von 12—13000 M verursacht, ist ferner eine kleine, gärtnerische Anlage im Entstehen begriffen. Auf die Frequenz dürfte namentlich der Umstand günstig einwirken, daß eine regelmäßige Fahrgelegenheit von hier nach Hohened geschaffen wurde. Bei einer Besichtigung des Bades durch die bürgerl. Kollegien am Samstag nachmittag kam auch die Anerkennung für den Erbauer der Anlage, Stadtbaumeister Dittenbacher, zum Ausdruck.

Eßlingen 16. Juli. In der Reparaturwerkstätte kam gestern Abend durch Brechen eines Untergestells ein Ständer zu Fall und riß eine Rampe mit sich. Unglücklicherweise geriet der 18 Jahre alte Arbeiter Scholl unter die Rampe und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im neuen Krankenhause, wohin er sofort verbracht wurde, noch in der Nacht starb.

Eßlingen 16. Juli. Trotz der unfreundlichen Witterung in letzter Zeit konnte heute bereits mit dem Schnitt des Roggens begonnen werden. Das Ergebnis befriedigt nach Menge und Güte in jeder Hinsicht. Auch die andern Getreidearten schreiten in der Reife rasch vor. Ganz besonders schön stehen auch die Dinkelfelder.

Nürtingen 16. Juli. Das 9jährige Pflegekind des Gemeinderats Schnerring wurde durch einen aus Versehen geführten Stich mit der Heugabel so sehr verletzt, daß es unter großen Schmerzen starb.

Lauffen a. N. 15. Juli. Die Getreideernte hat hier begonnen. Roggen wurde bereits eingeführt; auch Gerste kann im Laufe dieser Woche geschnitten werden. Das Getreide, namentlich Wintergetreide, zeigt durchweg einen schönen Stand und verspricht sowohl hinsichtlich der Quantität, wie auch hinsichtlich der Qualität eine gute Ernte. Einen recht befriedigenden Ertrag liefern ebenfalls die Frühkartoffeln, mit deren Ernte vor etwa 14 Tagen begonnen wurde. Von 1/4 Morgen werden im Durchschnitt 10 bis 14 Zentner Kartoffeln erzielt. Der Preis, der anfangs 7—9 M pro Zentner betrug, ist gegenwärtig 5 M pro Zentner. Die Luzernefelder, die üppig herangewachsen sind, werden nunmehr zum zweitenmale zur Gewinnung von Heu respektive zwecks Grünfütter abgemäht. Angersen, Welschkorn, sowie die übrigen Futtergewächse gedeihen vorzüglich. Die Obstausichten vermindern sich von Tag zu Tag. Nur in einzelnen besonders begünstigten Lagen sind die Obstbäume reichlich mit Früchten behangen, der Durchschnitt dagegen ist gering. Zwetschgen- und Nussbäume versprechen einen vollen Ertrag. Ein recht erfreuliches Bild

zeigen unsere Weinberge, die bisher von jeder Krankheit verschont blieben und die durch ihr üppiges Grün dem Beschauer angenehm in die Augen fallen. Die Trauben machen rasche Fortschritte; die Beeren haben bereits Erbsengröße erreicht. Der Traubenbehang läßt auf einen befriedigenden Herbst schließen.

Reutlingen 16. Juli. Eine unliebsame Entdeckung machte ein lediger Schutzmann, als er aus dem Nachtdienst in seine Wohnung kam und seinen Geldvorrat mit 150 M vermifste. Zugleich mit dem Geld ist auch der Zimmernachbar, ein lediger Kaufmann von Nürtingen, verschwunden.

Vom Bodensee 15. Juli. Auf dem Bodensee nimmt die Raubfischerei immer mehr zu. Die Klagen der Felschensischer über geringe Fangergebnisse mehren sich in diesem Sommer stetig. Immer mehr Anhänger findet die Anschauung, daß der Fischreichtum namentlich an Felschen im Bodensee von Jahr zu Jahr zurückgehe. Man schreibt die Schuld daran dem Umstand zu, daß während der Laichzeit Fische mit noch unreifen Roggen massenhaft gefangen werden. Hiedurch wird die natürliche Vermehrung der Felschen verhindert. Die einsichtsvollen Felschensischer rufen deshalb nach Einführung der gesetzlichen Schonzeit für die Felschen. Hierzu ist aber ein internationales Uebereinkommen zwischen den 5 beteiligten Uferstaaten: Bayern, Württemberg, Baden, Schweiz und Oesterreich notwendig; ein einseitiges Vorgehen nützt nichts oder doch nicht viel.

Ein Nachspiel zum Mannheimer Anarchisten-Kongress. Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin standen die beiden Anarchisten Karfunkelstein und Weidt wegen Scheimbündelei zu verbrecherischen Zwecken. Der Staatsanwalt beantragte gegen Karfunkelstein 1 Jahr Gefängnis, gegen Weidt 4 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen Karfunkelstein auf 4 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von einem Monat auf die Untersuchung und gegen Weidt auf einen Monat Gefängnis, welche Strafe als durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. Das Urteil führt aus: Der Gerichtshof ist, auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme, zu der Ueberzeugung gelangt, daß in Deutschland und anderen Ländern eine anarchifische Organisation zu dem Zwecke bestanden hat, den russischen Anarchisten Waffen, Sprengstoffe, Bomben u. s. w. zuzuführen. Dafür spricht ein Artikel der „Freiheit“ von dem bekannten Anarchisten Naumtich. Der Gerichtshof hat für festgestellt erachtet, daß zum mindesten derartige anarchifische Gruppen bestanden haben in Lausanne, Köln, Graz, Kattowitz und Berlin. Mitglieder der Berliner Gruppe sind zweifellos beide Angeklagte gewesen. Dafür sprechen die vorgefundenen Stempel, die Briefe, Korrespondenzen u. s. w. Daß der Name Weidt mißbraucht worden ist, erscheint dem Gerichtshof nicht glaubhaft. Weidt war ja auch die Dedadresse für

Karfunkelstein. Die Organisation war allerdings nur eine lockere, die schwer zu treffen war. Daß die Verbindung vor der Polizei und Staatsregierung geheim gehalten werden sollte, ist selbstverständlich. Der Staat konnte niemals dulden, daß den revolutionären Elementen eines befreundeten Staates Waffen, Sprengstoffe u. s. w. zugeführt werden. Die Angeklagten waren daher auf Grund des § 128 des Str.-G.-B. zu bestrafen.

Zürich. (Eidgen. Schützenfest.) Am Freitag marschierten die Luzerner Schützen ein. Nun hat sich auch endlich schönes Wetter eingestellt. Geschossen wird eifriger als je. Am Samstag kamen die Genfer, die Basler und Tessiner. Die Genfer kamen mit ihren berühmten Arquebusiers in Helm und Harnisch, die Tessiner mit ihrer eigenen Musik, der Civica Società Filarmonica di Lugano. Auch marschierten die Veteranen des eidgenössischen Schützenvereins an. Stramm im Taktschritt zogen die Weißbärte und Grauköpfe durch die spalierbildenden Zuschauer. 200 Mann aus allen Teilen der Schweiz, von denen der jüngste mindestens 60 Jahre zählte, hatten dem Sammelruf um die eidgenössische Fahne Folge geleistet. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte der 82jährige Veteran Tierarzt Sügi von Biel, der 1855 das erstemal in Solothurn an einem eidgenössischen Fest dabei war und seither nicht eines mehr ausgelassen hat. Seinen Hut schmückte der Lorbeer, den sich der alte Herr gestern selbst noch herausgeschossen hat.

Bern 16. Juli. Am Sonnabend verunglückte der bekannte Hochtourist, Advokat Dr. Sillem aus Amsterdam durch Absturz vom Mont Blanc und erlag seinen Verletzungen.

Bozen 16. Juli. Zwei preussische Touristinnen, die Schwestern Jastra aus Reisse, die sich beim Uebergang von Krimml im Ahrental unweit der Krimmler Tauern verirrt hatten, wurden durch Hunger und Kälte gänzlich erschöpft, sterbend aufgefunden.

Wien 15. Juli. Gestern wütete in Wien und Umgebung sowie in ganz Niederösterreich ein heftiger Orkan, wobei starker, wolkenbruchartiger Regen niederging. Der Sturm richtete an zahlreichen Anlagen und Häusern bedeutenden Schaden an, viele Bäume wurden entwurzelt, Parkanlagen vernichtet, noch nicht eingefahrenes Getreide hat stark gelitten und in den Weingärten wurden viele Weinstöcke teils umgeworfen, teils entwurzelt. Bei Stadlau ist die Donau ausgetreten, auch bei Rusdorf und Klosterneuburg sind viele Auen überschwemmt. Im Semmering- und Raxgebiet fiel Neuschnee, der bis ins Tal hinab liegt. Der Zahnradbahnverkehr auf den Schneeberg mußte wegen Sturm eingestellt werden. Heute ließ in Wien der Sturm nach, der Regen dauert fort; auch in fast ganz Böhmen herrschte Unwetter mit heftigem Sturm und Regen. Fast alle Flüsse

Nur er und sie liebten dieses Bild. Und jetzt sollte er fort sein, hatten sie gesagt, der häßliche, spöttische Mund hatte es ausgesprochen, sie sah wieder, wie die Lippen sich öffneten und hörte die Worte: „er ist fort — fort, für immer.“ und dabei suchten die erbarmungslosen Augen höhnennd die ihren. „Nur fort von hier, daß ich wieder atmen kann.“ höhnte sie, „nur daß ich diese Augen nicht mehr zu sehen brauche, mein Kopf brennt! Ach, ich habe etwas vergessen. Richtig, es war die — so — wenn jetzt Monsieur morgen früh lustig pfeifend die Treppe hinaufsteigt, wird er sich freuen, alles so gut besorgt zu finden.“ Sie steckte seine Schlüssel wieder in die Tasche. Wie oft hatte sie heute während der langen Fahrt nach Quimper jählich danach gegriffen, wie stolz war sie auf sein Vertrauen zu ihr gewesen und wie dankbar, daß ihre Hand da ruhen durfte, wo seine liebe Hand täglich ruhte. Sie hatte seine Schätze in Verwahrung, und wenn er morgen die Schlüssel zurückverlangte — aber nein — er war ja fort — für immer. Es gab kein Morgen mehr für sie — nur noch ein langes, langes Gestern. —

An den Fliederbüschen vorbei, durch den Torweg, in dem sie an jedem frostigen Wintermorgen auf ihn gewartet, eilte sie in wilder, blinder Hast. Dunkle, unheimliche Gestalten schienen nach ihr über die Mauer zu langen. Sie knixte höflich vor ihnen. „Ihr Schatten, ich fürchte mich nicht vor euch, wenn ihr nur keine Gesichter habt, ich bin ja Guenn Kobeldec, die sich noch nie gefürchtet hat. In Mowenec kennen sie mich alle.“ Ihre Stimme klang so fremdartig, sie floh, um die Schatten loszuwerden, aber sie folgten ihr auf dem Fuße, über alle Mauern bogen sie sich zu ihr herab, und — heilige Mutter Gottes — sie hatten alle Gesichter — und alle dasselbe böse Gesicht, das so höhnisch zu ihr gesagt hatte: „Er ist für immer fort.“ Schneller lief sie: „ich muß etwas suchen.“ dachte sie, „ich kann mich jetzt nicht darauf besinnen, weil mein Kopf so heiß ist. Ah — richtig,

es war sein schönes Gesicht. Ich finde es wohl noch, aber es wendet sich ab.“ —

So kam sie hinab an den Strand. Der Sturm sprach mit tausend Stimmen zu ihr, unaussprechlich höhnten die brandenden Wogen. „Ich höre euch alle.“ sagte sie lächelnd, und streckte die Arme aus gegen die stürmische See. „Bittet doch nicht so kläglich um Euer Begräbnis, ihr armen Ertrunkenen! Ihr macht mich traurig. Wenn ich könnte, würde ich Euch alle auf den Friedhof betten. O, ich höre Euch — auf jeder Woge ist eine Seele — Mütter, Kinder, Brüder und Schwestern, die alle einander suchen, und dann die Liebenden — die armen Liebenden! Habt Ihr auch so zu Yvonne gesprochen? Sie kam ja auch herher, als ihr Maler von ihr gegangen war. Ob wohl ihr armer Kopf auch so heiß war? Ich muß meine Stirn kühlen, sonst bin ich morgen, wenn Monsieur von Vorient zurückkehrt, nicht frisch und hübsch. Yvonne schüttet ihr schönes braunes Haar ab — huh, wie kalt sich die Scheere anföhlte! Es reichte ihr bis an die Kniee. Sie gab es dem alten André, der sollte es ihr in Quimper verkaufen, weil — hört ihr auch zu, ihr Wogen? Ihr sprecht selbst so viel, daß ihr kaum hören könnt, was ich euch erzähle — weil sie keine hübschen Kleider hatte, um sie beim Reviner Gnadenfest zu tragen. Und wie sie dann tanzte, und alle auf sie schauten, da wandte er sein Gesicht ab, — er wandte sein Gesicht ab —. Da brach Yvonne Herz und sie stürzte sich von der Klippe hinab in die See. Yvonne, Yvonne! Aber es war ja Guenn, die zu Kevin tanzte. Das hatte ich vergessen, weil mein Kopf so weh tut! Guenn war die hübscheste Tänzerin in ganz Cornouaille; aber etwas brach ihr das Herz, und da hat sie nie mehr getanzt. Guenn, bist du dort auf den Wogen? Guenn, gib mir Antwort! Mein Gott! ich bin ja selbst Guenn!“ sie lachte laut und lange.

(Fortsetzung folgt.)



sind stark gestiegen, zahlreiche Holzbrücken und Stege fortgerissen. Aus Schlesien liegen ähnliche Nachrichten vor. Soweit bisher bekannt, sind keine Opfer an Menschenleben zu beklagen.

London 16. Juli. Daily Telegraph meldet aus Petersburg, es sei dort das Gerücht verbreitet, daß Graf Leo Tolstoi auf seinem Gute Jasnaia Poljana gestorben sei. Das Gerücht sei aber bisher nicht bestätigt.

Petersburg 16. Juli. Nach Meldungen aus Alexandropol wurde heute früh auf den ehemaligen Generalgouverneur von Transkaukasien General Michanow, als er aus dem Offiziers-Club in Begleitung seiner Frau, seines Sohnes und der Tochter des Generals Glibow nach Hause fuhr, mehrere Bomben geschleudert. General Michanow, dessen Frau, sowie der Kutscher wurden ge-

tötet, sein Sohn und die Tochter des Generals Glibow schwer verwundet.

Sofia 16. Juli. Der Mörder des Ministers Petlow, Petrow, war bei seiner heute erfolgten Hinrichtung gefaßt und ruhig. Nach der Verurteilung erklärte er dem Staatsanwalt, daß bei der Ermordung Petlows viele Mithelfer gewesen seien. Er nenne sie aber nicht, weil er niemand mehr ins Unglück stürzen wolle. Er forderte den Staatsanwalt auf, tätig zu sein, damit er sie finde.

Bermischtes.

Der Bauer und das Automobil. Peter Rosegger schreibt im Tagebuch seines „Heimgartens“ (Verlag von „Leylam“ in Graz): Das hat ein alter Bauer in meiner Heimatgegend besser ge-

macht, als wir andern, die wir fluchen und schimpfen, wenn uns auf der Straße ein Autler belästigt. Dieser Bauer stapft in seinem Sonntagsgewand würdevoll auf der kotigen Straße dahin, da sieht er vor sich ein Automobil daherrausen. Rasch hebt er seinen Regenschirm und winkt mit aller Behaftigkeit, der Mann solle halten. Der Autler denkt, er werde auf eine Gefahr aufmerksam gemacht, nimmt ein sehr langsames Tempo an und hält bei dem Bauern, um zu fragen, was los sei. „Ah, weiter niz“, sagte der Alte, „ich tu mich halt schön bedanken, daß der Herr so langsam vorbeifahrt, sonst wäre mein Gewand wohl gar abscheulich angespritzt worden. So und jetzt kann er schon wieder weiter fahren.“ Sagt's und stapft würdevoll weghin, während der Autler natürlich „dummer Bauer!“ brummt, bieweilen ihm einfällt: Er ist eigentlich klüger als andere.

Amtliche und Privatanzeigen.

Unterreichenbach.

Montag, den 22. ds. Mts., findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu höflich einladet

der Gemeinderat.



Schafhausen, Oberamts Böblingen.

Farren-Verkauf.

Am Montag, den 22. Juli ds. Jz., mittags 1 Uhr, kommt ein circa 20 Zentner schwerer zum Schlachten tauglicher Gemeindefarren im öffentl. Ausschreib. zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Schultheißenamt.
Roos.

Rötenbach.

Waldverkauf.

Die Erben der verstorbenen Gg. Ad. Reuschler'schen Eheleute, bringen ihren auf Markung Rötenbach gelegenen Wald Grundbuch Nr. 141: Parz. No. 233/2 1 ha 39 a 43 qm Nadelwald im Distrikt Frohnwaldmader, angekauft zu 8060 M., am Montag, den 22. Juli 1907, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Rötenbach im öffentlichen Ausschreib. aus freier Hand zum zweiten und letztenmal zum Verkauf. Kaufslehhaber sind eingeladen. Den 16. Juli 1907.

Im Auftrag:
Schulth. Dengler.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit mehrfach beobachtet worden, daß Hunde im Wald herrenlos herumstreifen bezw. jagen. Den Hundebesitzern wird daher die Minist.-Verf. vom 23. Februar 1907 zur Kenntnis gebracht, welche bestimmt: Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft wird bestraft wer Hunde oder Ragen im freien Feld oder Wald umherschweifen läßt.

Dieses Verbot erstreckt sich auf das ganze Jahr. Das Wald- und Feldschutzpersonal ist angewiesen, beobachtete Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen. Calw, den 13. Juli 1907. Stadtschultheißenamt. Konz.

Martinsmoos O. Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei der Renovierung des Schul- und Rathauses in Martinsmoos vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden. Die Kosten der einzelnen dabei vorkommenden Arbeiten sind wie folgt berechnet:

Grabs-, Maurer- und Betonierungsarbeiten	2152 M.
Zimmerarbeit	178 "
Gipsarbeit	240 "
Schreinerarbeit	350 "
Glaserarbeit	60 "
Schlosserarbeit	135 "
Anstricharbeit	180 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathause in

Martinsmoos zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügl. Offerte bis Samstag, den 27. Juli 1907, nachmittags 3 Uhr, einzureichen sind. Den 17. Juli 1907.

Schultheißenamt.
Kähler.

R. Forstamt Liebenzell.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 23. Juli, vorm. 9 Uhr im „Döfen“ in Liebenzell, aus Staatswald Frohnwägen, Breithardt, Nonnenwag, Hasegrain, vord. Finkenberg, Markgrafenbrunnen und Kohlbad und Scheidholz der Gut Mötlingen: Rm. Buchen: 29 Scheiter, 14 Brügel, 70 Anbruch. Eichen: 6 Anbruch, Nadelholz: 25 Scheiter, 14 Brügel, 200 Anbruch.

R. Forstamt Hoffelt.

Reigholz- u. Bauholz-Verkauf

am Montag, den 22. Juli, nachm. 3 Uhr, in Rehmühle aus Schindelhardt Abt. 1, 6, 8, 9: Rm. Nadelh. 2 Koller, 32 (meist Fo.) Brügel, 21 Anbruch; ferner vom Scheidholz der Guten Agenbach, Rehmühle und Nischelberg 53 Fm. (bestelltes) Bauholz und 65 (bestelltes) Baustangen. Reigholzauszüge auf Verlangen vom Forstamt.

Würzburg.

Das Beeren sammeln

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Gemeinderat.

Martinsmoos.

Das Beeren sammeln

in den hies. Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Stammheim.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich nächsten Montag, den 22. Juli, vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung eine Kuh (Rotscheck). Zusammentunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher: Stb. Kober.

Nächste Woche backt
Augenbretzelu
C. Frohmüller.

Hermann Häussler,

Conditor,

ist unter Rufnummer 99 an das Telephonnetz angeschlossen.

Friedrich Herzog,

Calw b. Rössle,

ist unter Rufnummer 100 an das Telephonnetz angeschlossen.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.



Für alle Liebe und Beweise von Teilnahme, welche unser lieber Gatte und Vater während seiner Krankheit und dem Hinscheiden erfahren durften, sagen wir vorerst Allen auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernde Gattin:
Marie Beyl, geb. Schiele,
mit Tochter Elise.



Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und beim Tode meiner I. Frau, insbesondere für die tröstenden Worte des Hrn. Defan Roos am Grabe, für die vielen Blumen spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, namentlich den Herren Beamten und Beamtinnen sowie meinen werten Kollegen sage auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Gustav Huber, Briefträger
mit seinem Kinde.

G. J. Stroh, Calw, untere Brücke

mechanische Tricotwarenfabrik,
empfiehlt für die Saison feine aus bestem Material hergestellten

Tricot-Unterkleider

wie: Hemden, Jacken, Hosen etc. in Rein Wolle, zweiseitig Halbwolle und macco Baumwolle.

Ganz besonders mache ich auf meine

Einfaß-Herrn-Hemden,

aufmerksam, die sich allgemein als

praktisch und modern

erwiesen haben.

Große Auswahl in den feinsten Dessins.





Neckarsulmer- und Gritzner-Fahrräder

anerkannt solideste Fabrikate bei Reichsortliertes Lager bei Billigste Preise

Friedrich Herzog, Calw.

Lager in sämtlichen Fahrradzubehörden. Best eingerichtete Reparaturwerkstätte.



Freilauf-Rücktrittbremse

neuester Konstruktion wird in jedes ältere Fahrrad billig eingesetzt.

Brauerei Dreiss. Heute Mittwoch Tirolerkonzert.

Vorverkauf bei Friseur Reinhardt 40 Pfg.

Militärverein Alzenberg.

Der Verein feiert am Sonntag, den 21. Juli, das Fest seiner



Fahnenweihe

und ladet hiezu Freunde und Gönner der Sache höflichst ein. Der Vorstand.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 25. Juli (Jakobifeiertag), versteigere ich gegen Barzahlung aus Auftrag in der ehemaligen Pforzheim-Calwer-Bäckermühle in Calw von vormittags 9 Uhr an:

Eine komplette Molkerei-Einrichtung (1 Obstmühle, 3 Pressen, 1 Zuber, 3 Transportfässer und 22 Ständen) alles in bestem Zustande; ferner 2 große Britschewagen, 1 Leiterwagen, 1 Truhwagen, Wagendecken, 1 Futterschneidmaschine, 1 Zillengeschirr, Zuchsäde, Anhängsäde, Zwillhsäde, Exportsäde, 1 Mehlladen-Einrichtung, 6 Sacklarren und allerlei kleinere Gegenstände für Molkerei- u. Landwirtschaftsbetrieb.

Stadtinventierer Kolb.

Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Ansichtsendung. Illustrierter Katalog gratis und franko. — Dunkelkammer zur Verfügung.

Neue Apotheke. Th. Hartmann.

W. Schneider, Friseur, Calw,

— Telefon 77 —



Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

Separater Damensalon zum Champooiren.

Anfertigung jeder Haararbeit unter Garantie.

Auskunft über Haarkrankheiten gratis.

Prämiiert mit Medaillen, Ehrenpreisen u. Diplomen.

Lager in feinen Seifen, Parfümerien u. Toiletteartikeln, sowie Javol und echtes Birkenwasser von Dr. Dralle.

Elektrisches Lohannisbad Altensteig

Oberamts Nagold.

(System: J. Zwiebel.)

Spezialbad für Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Gelenksteifigkeiten, Lähmungen, Nervenkrankheiten etc.

Die neuerbaute Badeanstalt ist streng nach hygienischen Vorschriften eingerichtet Sommer und Winter geöffnet. Herrliche Lage direkt am Walde.

Prospecte mit Preisangabe durch den Besitzer:

J. Seeger.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Neue Matjesheringe, Delikatessheringe, Kronsardinen

frisch eingetroffen bei

G. F. Grünemai jr., Calw, Telefon 76.

Meinen Früchtschnaps

zum Ansehen halte bestens empfohlen. F. Maier 3. Schwane.

Schöne Kirschchen

sind zu haben bei

Herm. Gähzler, Konditorei, vormals Albert Haager.

Färberei,

Chemische Reinigungsanstalt Hugo Buttgerit, Stuttgart.

Annahmestelle u. Farbmuster in Calw bei

Fräul. Emilie Herion, Weißwarengeschäft.

Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

Gechingen.

Portlandzement, Rheinsand, Salzriegel etc.,

empfehlen ab Station Althengstett billigst S. Vetter.

Seizbares, freundliches

Zimmer

zu vermieten Marktplaz 49.

Empfehle

la. Weizenmehl

per Zentner mit Sack zu M. 9.— ab Liebenzell. Wagon nächste Woche eintreffend.

Hochachtend

Otto Schuster, Neuhausen.

Einige gute, gebrauchte

Fahrräder

sind preiswert zu verkaufen

Fr. Herzog.

Im Stadigarten blieb am Montag Abend ein

Damenregenschirm

mit braunem Holzgriff stehen. Man bittet den Finder denselben im Compt. ds. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Eine 2-Zimmerige Wohnung

ist bis August oder September zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Solides Mädchen

bei hohem Lohn sofort oder auf 1. August gesucht.

Frau Seindl, Brauerei Haydt II.

Gutes altes

Heu

kauft gegen Kassa

Bühinger zum Bären, Weilderstadt.

Telefon Nr. 15.

Johannisbeeren,

rote und weiße, frisch gepflückt, sehr süß, aus eigener Plantage, gut verpackt, hat abzugeben à 16 S pr. Pfund C. E. Schmidt, Lauffen a. Neck., Spargel- und Rhubarber-Anlagen, Beeren- und Obstkulturen.

Am Montag, den 22. Juli, nachmittags 1 Uhr, verkauft unterzeichnete einige Los

Durchforstungsholz.

Zusammenkunft beim Agerbacher Wegzeiger (Weinstraße). Witwe Reuschler in Schmich.

5 Km. kirchbaumene

Scheiter

hat zu verkaufen

Georg Niethammer in Sonnenhardt.

Brillanten

Blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stedenpferd-Filienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebent mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 S bei H. Veiger, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg, Wilh. Schneider; in Weilderstadt: Apoth. Mehlretter.

Einen Farren,

15 Monate alt, schön gebaut, verkauft unter jeder Garantie Otto Schuster, Neuhausen.

Alzenberg. Nächsten Samstag verkauft

reine Milchschweine Peter Rübler.